

T.N.T.

TRAINING FÜR SCHATZSUCHER

© Copyright 2012– *T.N.T. Treasure Hunters 'n Training* Kevin Dedmon

All rights reserved. This book is protected by the copyright laws of the United States of America.

This book may not be copied or reprinted for commercial gain or profit. The use of short quotations or occasional page copying for personal or group study is permitted and encouraged. Permission will be granted upon request.

DESTINY IMAGE® PUBLISHERS, INC.

P.O. Box 310, Shippensburg, PA

Deutsche Ausgabe:

© 2013 Grain-Press, Verlag des Fördervereins Grain-House e.V.

Marienburger Str. 3

71665 Vaihingen/Enz

eMail: verlag@grain-press.de

Internet: www.grain-press.de

Übersetzung aus dem Englischen:

Amelie Himmelreich

Satz: Grain-Press

Cover: Grain-Press, Adaption der Originalvorlage.

Bibelzitate sind, falls nicht anders angegeben, der Elberfelder Bibel (revidierte Fassung) Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich entnommen.

Die Bibelzitate wurden der Deutschen Rechtschreibreform angepasst.

ISBN Nr. 9783940538260

T.N.T.

TRAINING FÜR SCHATZSUCHER

VOLLMACHT FÜR EIN DYNAMISCHES,
ÜBERNATÜRLICHES LEBEN

Kevin Dedmon

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	11
Woche EINS	
Die Schatzsuche	
Wie wird man zu einem Erweckungsträger von heute?	17
Woche ZWEI	
Mut, die Angst zu überwinden.	
Risiko macht uns zu radikalen Erweckungsträgern	31
Woche DREI	
Freude gibt uns Vollmacht.	
Lebe Erweckung – lerne zu lachen!	49
Woche VIER	
Du hast, was es braucht!	
Die Beziehung zum Vater pflegen – das Feuer der Erweckung nähren	63
Woche FÜNF	
Ein natürlich übernatürlicher Lebensstil.	
Zur Ruhe kommen – Erweckung sehen	77

Woche SECHS

Jedes Wort zählt.

Nach dem **Rhema** hungern – Erweckung entfachen.....95

Woche SIEBEN

Eine große Klappe.

Sich vorbereiten, prophetisch zu sein, Erweckung fördern109

Woche ACHT

Ins Boot geholt:

Die Schatztruhe füllen – Erweckung erfüllen125

-Schatzsuche- Ausrüstung I143

-Schatzsuche- Ausrüstung II

Wie man Menschen in eine göttliche Begegnung führt
(Ein Modell für den Heilungsdienst)149

-Schatzsuche- Ausrüstung III

Fragen, Gebete der Weitergabe und Schatzsuchaktionen153

EINLEITUNG

T.N.T. - Eine explosive Schatzsuche ist ein Handbuch für jeden, der lernen möchte, wie man auf natürliche Art und Weise einen übernatürlichen Lebensstil lebt und wie man das Königreich Gottes bekannt und erfahrbar macht, wo auch immer man hinget und wem auch immer man begegnet. Ich habe eine einfache Strategie entwickelt, die Spaß macht und mit der ich dich unterstützen kann, in deine übernatürliche Berufung als ein Weltveränderer und Erweckungsträger einzutreten. Ich werde dir helfen, ein Schatzsucher zu werden. Nein, ich rede hier nicht von einer Suche nach Golddublonen in gesunkenen, spanischen Galeonen.

Mit dem Begriff „Schatzsuche“ beziehe ich mich auf ein spannendes Modell für Evangelisation, bei dem Worte der Erkenntnis als Spuren dienen sollen, um Menschen zu finden, die Gott in Seine Schatzkiste – in Sein Königreich – holen möchte. Bei der Schatzsuche liegt kein besonderer Schwerpunkt auf „Straßenevangelisation“. Allein der Begriff ruft oftmals Bilder hervor, wie das Predigen an der Straßenecke, Diskussionen mit Leuten über theologische Feinheiten oder den Auftrag, den Menschen zu sagen, wie schlecht sie sind und dass sie umkehren sollen, bevor Gott kommt und sie alle in Seinem Gericht umbringt. Das Ziel ist vielmehr, speziell die Menschen zu finden, die der Heilige Geist auf der Schatzkarte herausstechen lässt. Menschen, die eine göttliche Begegnung mit Seiner Güte und Freundlichkeit brauchen. Diese drückt sich in Zeichen und Wundern, Heilung und prophetischer Einsicht aus und holt auf diese Weise das Gold in ihnen hervor. Dies zeigt ihnen wiederum, dass Gott gute Pläne und Absichten für sie hat.

Die Schatzsuche ist zu einer unverkennbaren Art und Weise geworden, wie in der

Bethel Church in Redding, Kalifornien, zu deren Pastorenteam meine Frau und ich gehören, Gottes Königreich gebaut wird. Zusätzlich wenden inzwischen Gläubige auf der ganzen Welt dieses Prinzip der Schatzsuche an, um die verlorenen Schätze in ihren Familien, Beziehungsnetzwerken, Nachbarschaften und Ortschaften ausfindig zu machen.

Wenn Gläubige Risiken eingehen, um verlorene Schätze wiederzufinden, können plötzlich Gemeinden in muslimischen Ländern und in vielen anderen Teilen der Erde entstehen. Ich habe von Missionaren in China gehört, die das Modell der Schatzsuche anwenden, um Kinder, die in Prostitution gefangen sind, zu finden. Weil sie durch spezielle, auf der Schatzkarte der Missionare notierten Worte der Erkenntnis ausfindig gemacht werden, bekommen diese versklavten Kinder den Mut in ein Waisenheim zu gehen, wo sie Liebe erfahren und ihnen gezeigt wird, wie sie in ihrer von Gott gegebenen Bestimmung leben können.

Wir brauchen ein Buch wie dieses, da die meisten von uns nicht so viel Gebrauch von den Geistesgaben machen, wie sie eigentlich könnten und sich tendenziell eher zurückhalten, um mit ihren evangelistischen Bemühungen nicht zu radikal zu werden. Gemeinsame Schatzsucher helfen sich gegenseitig, ihre natürliche Zurückhaltung zu überwinden, damit sie in ihrem Bestreben, öffentlich von der Realität der Liebe Jesu Christi Zeugnis zu geben, erfolgreich – ja sogar unglaublich erfolgreich – sein können.

Der Hauptbestandteil der Schatzsuche ist – zusätzlich zu der Herausforderung, zuerst einmal bereit zu sein, aus der Komfortzone herauszutreten – dass wir lernen, Worte der Erkenntnis zu gebrauchen. Der Apostel Paulus zählt die Gabe der „Worte der Erkenntnis“ in 1. Korinther 12,7-10 zu den Gaben, die der Heilige Geist den Gläubigen schenkt, um ihnen zu helfen, das Königreich Gottes auf der Erde auszubreiten:

*Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. Denn dem einen wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben; einem anderen aber das **Wort der Erkenntnis** nach demselben Geist; einem anderen aber Glauben in demselben Geist; einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in dem einen Geist; einem anderen aber Wunderwirkungen; einem anderen aber Weissagung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister; einem anderen verschiedene Arten von Sprachen; einem anderen aber Auslegung der Sprachen. (1.Korinther 12,7-10)*

Worte der Erkenntnis könnte man auch „Spuren der Erkenntnis“ nennen. Jedes Einzelne ist wie ein Puzzleteil oder eine Andeutung, die zu einem größeren Bild beiträgt – wenn wir ihnen Beachtung schenken und herausfinden, wie wir richtig mit ihnen umgehen können. Wenn ein Team von Schatzsuchern mit ihren Spuren der „Worte der Erkenntnis“ zusammenarbeitet, können sie auf genau die richtigen Schätze stoßen (d.h. auf individuelle Leute, die meistens nicht gläubig sind), deren Herzen vorbereitet wurden und daher bereit für eine Begegnung mit Gott sind.

Während unsere Worte der Erkenntnis als Sprungbrett für den Gebrauch anderer geistlicher Gaben dienen, wie z.B. Prophetie und Heilung, wird notleidenden Männern, Frauen und Kindern die Liebe Gottes auf ganz konkrete Art und Weise gezeigt. Wenn wir

Einleitung

unsere Hemmschwelle überwinden und das Risiko eingehen, die Gute Nachricht durch praktisches, übernatürliches Handeln weiterzugeben, erleben wir oft das, was der Apostel Paulus erklärt, als er folgende Beobachtungen machte:

Wenn ihr jedoch alle prophetisch redet und irgendein Ungläubiger oder Fremder kommt herein, dann wird er von seiner Schuld überzeugt und durch das, was ihr sagt, überführt. Während er zuhört, werden seine geheimen Gedanken offenbar, und er wird auf seine Knie fallen und Gott anbeten und sagen: »Gott ist wirklich hier unter euch.« (1.Korinther 14,24-25 Neues Leben)

Das Resultat ist ein wachsendes Königreich, da Menschen Gottes Hand erkennen und verstehen, wie sehr Er sie liebt. Ich habe oft erlebt, wie Menschen durch diesen praktischen Ausdruck der Liebe Gottes auf der Stelle Jesus in ihr Leben aufgenommen haben. Viele von ihnen gehen jetzt selbst auf Schatzsuche!

Im ersten Abschnitt dieses Handbuchs, den ich Woche Eins genannt habe – denn ich stelle es mir so vor, dass sich zukünftige Schatzsucher ein paar Monate lang wöchentlich treffen, um diese acht Themen zu behandeln – erfährst du über die Entstehungsgeschichte meines Schatzsuchmodells. Diese Methode der übernatürlichen Evangelisation hat relativ schnell zu meinem ersten Buch *Schatzsuche im Erntefeld* geführt. Es ermutigt Christen, die Welt um sie herum übernatürlich zu verändern.

Inzwischen leite ich internationale Konferenzen über diesen übernatürlichen Lebensstil. Ich liebe es, Christen auszurüsten, zu bevollmächtigen und zu aktivieren, damit sie lernen, wie sie Risiken eingehen und in ihre übernatürliche Bestimmung eintreten können. Außerdem bin ich Leiter eines zwölfwöchigen „Firestarter“ Kurses der Bethel Church, der Besucher und neue Gläubige darin trainiert, einen Lebensstil der Erweckung zu leben – Kranke zu heilen, zu prophezeien und sich an übernatürlicher Evangelisation zu beteiligen. Als Leiter des „Firestorm“ Dienstes der Bethel Church sende ich Teams in verschiedene örtliche Gemeinden mit dem Ziel, ihnen weiterzugeben, was sie selbst empfangen haben. Sie sollen die Leute dort bevollmächtigen und aktivieren, damit auch diese ein natürlich übernatürliches Leben führen und ihre Umgebung verändern können.

Viele Menschen werden nie die Möglichkeit haben, zur Bethel Church zu kommen oder persönlich mit uns Zeit zu verbringen. Darum habe ich mich entschlossen, dieses Handbuch zusammenzustellen – ein Buch, das den Lebensstil des Schatzsuchers ganz praktisch vor Augen führt. Mein Ziel ist es, dich auszurüsten und zu bevollmächtigen, in deinen von Gott gegebenen Einflussbereichen mehr zu bewirken. Dafür habe ich Material, sowohl aus *Schatzsuche im Erntefeld* als auch aus meinen anderen Büchern, *Den Himmel aufschließen*, *Der Risiko Faktor* (zusammen mit meinem Sohn Chad geschrieben) und einem Teil des Sammelwerkes mit dem Titel *Hearing and Understanding the Voice of God*, herausgenommen. Jede dieser Ressourcen liefert entscheidende Informationen, die

zusammen ein dynamisches, kraftvolles und explosives übernatürliches Leben als Christ entfachen werden – T.N.T.!

Bitte lies dieses Buch nicht für dich alleine, nur um die Informationen zu erhalten, die ich präsentiert habe. Vielleicht kannst du jemanden finden, der auch Interesse hat, es mit dir oder am besten in einer Gruppe zu lesen. Obwohl das Konzept der Schatzsuche spannend ist, kann es anfangs beängstigend sein, über die eigene Hemmschwelle zu treten und das Gelernte in die Tat umzusetzen. In diesem Fall gibt eine Gruppe Sicherheit, auch wenn es nur eine weitere Person ist. Mit anderen Leuten zusammenzuarbeiten beschleunigt nicht nur den Lernprozess, sondern gibt dir auch Mut, denn es ist immer ein Risiko damit verbunden, auf übernatürliche Weise einen Schritt nach außen zu wagen. Zusammen könnt ihr die Diskussionsfragen durchgehen, die zum Nachdenken anregen („Lasst uns darüber reden“) und die ihr in den acht Kapiteln dieses Buches strategisch verteilt findet. Außerdem erfordern die meisten „Aktivierungsabschnitte“ am Ende jedes Kapitels („Wir packen’s an“) ein gemeinsames Handeln.

Dein Schatzsucherteam muss nicht besonders groß sein – eine Handvoll Leute, die sich das gleiche Ziel gesetzt haben, reicht völlig aus – aber wenn du keine anderen Schatzsucher hast, die dich ermutigen und dir ein Vorbild sind, wirst du sehr wahrscheinlich mit der Zeit aufhören, deine Hemmschwelle zu überwinden. Abgesehen davon, was macht mehr Spaß, als mit anderen ein Spiel zu spielen? Natürlich kannst und wirst du auch manchmal alleine für Menschen in Not da sein. Aber du willst sicher nicht das Vergnügen und die Ermutigung verpassen, mit Gläubigen, die ebenso einem übernatürlichen Lebensstil nachjagen, gemeinsame Sache zu machen.

In dem Bemühen, das Modell der Schatzsuche für jeden zugänglich zu machen, habe ich dieses Buch in acht Abschnitte eingeteilt. Sie enthalten die acht wichtigsten Aspekte, die notwendig sind, um ein erfolgreicher Erweckungsträger zu werden. Nachdem du jedes Kapitel gelesen hast, wäre es am besten, wenn ihr euch als Gruppe einmal wöchentlich trifft, euch darüber unterhaltet und dann auch möglichst schnell anfangt, die Schatzsuche einmal auszuprobieren.

Nachdem wir uns also in Woche Eins das Modell der Schatzsuche und in Woche Zwei das Thema Risiko angesehen haben, wechsle ich den Gang, um in Woche Drei darüber zu reden, wie bedeutend Freude und Lachen sind. Im vierten Abschnitt des Buches lege ich anschließend dar, wie grundlegend wichtig es ist, unsere Identität als die geliebten Kinder unseres himmlischen Vaters zu kennen. Wenn du dann in den zweiten Monat deines Schatzsuchetrainings einsteigst, also in Woche Fünf, spreche ich darüber, wie man ein übernatürliches Leben der Heilung führt. In der darauffolgenden sechsten und siebten Woche geht es darum zu lernen, wie man Seine Stimme hört und Worte der Erkenntnis und Prophetie empfängt. Und schließlich, in der achten Woche, möchte ich dich einladen, das ultimative Ziel – übernatürliche Evangelisation – etwas genauer zu beleuchten. Es bedeutet, Menschen in die Schatzkiste – das Königreich Gottes, zu holen.

Ich habe mich im ganzen Buch bemüht, dir zum jeweiligen Thema der Woche viele praktische und wirklich erlebte Beispiele zu nennen. Mein Ziel ist es, den Gewinn der Schatzsuche zu multiplizieren, sodass es alles übersteigt, was ich je selbst oder mit den

Einleitung

Teams, die ich trainiere, erreichen könnte. Um es in Jesu Worten aus Lukas 10,37 auszudrücken, möchte ich dich ausrüsten und auffordern: „*Geh hin und handle du ebenso!*“

Jeder dieser acht wöchentlichen Abschnitte endet mit einem Gebet, in dem ich dir geistlich weitergebe, was ich habe (damit meine ich dich persönlich und all deine Freunde, mit denen du dieses Buch liest). Dieses „Weitergeben“ ist sehr real. Auf diesem wunderbaren, übernatürlichen Weg, kann eine Person zusätzlichen geistlichen Schwung erhalten, die sie bevollmächtigt, auf die nächste Ebene zu gelangen. Ich möchte dir so viel wie möglich von dem Überfluss weitergeben, den ich von Jesus erhalten habe, damit meine Decke der Boden bzw. die Grundlage deines Durchbruchs wird. Ich sehe es als meine Aufgabe als Leiter von Erweckung, dich auszurüsten, damit du „größere Werke“ als ich tun wirst.

Wie bereits erwähnt, sind im Text immer wieder Möglichkeiten für Gruppendiskussionen eingestreut („Lasst uns darüber reden“). Zusätzlich habe ich für jede Woche einige Aufgaben oder Aktivitäten eingebaut („Wir packen’s an“). Dies halte ich für einen der besten Wege, um das Thema der jeweiligen Woche in deinem Leben wirksam werden zu lassen. Vielleicht möchtet ihr die Zeit, die ihr pro Woche habt, in zwei Teile gliedern: Den ersten Teil, um euch über das Thema der Woche zu unterhalten, geführt von den Anregungen in „Lasst uns darüber reden“ und den zweiten Teil, um aktiv zu werden und das in die Tat umzusetzen, was ihr zuletzt diskutiert habt. Dadurch bleibt das präsentierte Material nicht bloße Theorie, sondern wird auf die bestmögliche Weise bekräftigt – nämlich durch eigene Erlebnisse.

Hier sind ein paar grundlegende Anweisungen für die Bearbeitung dieses Buches in der Gruppe. Bevor ihr euch trifft, sollte jeder Teilnehmer das aktuelle Kapitel gelesen haben. So stellt ihr sicher, dass ihr euch in der Gruppe auf die Diskussion des Stoffes und die Beantwortung der Fragen konzentrieren könnt und nicht erst mit dem Thema vertraut werden müsst. Als Nächstes besprecht ihr, was ihr in der „Wir packen’s an“ Zeit der vorherigen Woche erlebt habt. Jeder soll die Möglichkeit haben, berichten zu können, darum achtet darauf, dass auch stillere Teilnehmer Zeit bekommen, ihre Erlebnisse zu schildern. Feiert und bestärkt jedes Mitglied, wenn er oder sie ein Risiko eingegangen ist. Ermutigt anschließend die Mitglieder, Erlebnisse der gesamten letzten Woche zu erzählen, bei denen sie Risiken eingegangen sind. Dies ist ein wichtiger Schritt, denn Zeugnisse weiterzugeben, baut in uns Glauben auf, sodass wir weiterhin neue Schritte wagen und Risiken eingehen. Nachdem ihr die Zeugnisse gehört habt, besprecht die „Lasst uns darüber reden“ Fragen des behandelten Kapitels. Ermutigt jeden Einzelnen, seine Gedanken zu teilen und nehmt euch die Zeit, auch die schüchternen Teilnehmer ins Gespräch miteinzubeziehen und die Fragen über den Stoff zu beantworten. Sprecht die „Wir empfangen’s“ Gebete über der Gruppe aus, denn durch sie wird etwas Neues in euch hineingelegt. Prophezeit über euch gegenseitig oder heilt einander, je nachdem, was ihr braucht. Und zum Schluss lest den „Wir packen’s an“ Teil am Ende des Kapitels und setzt es dann als Gruppe in die Tat um. Nehmt euch nach der praktischen Aktivierung einen Moment Zeit, um sie zu reflektieren und zu besprechen. Betet zum Abschluss noch füreinan-

der. Erinnert die Gruppenmitglieder daran, vor dem nächsten Treffen das darauffolgende Kapitel zu lesen und die Schatzsuche zu üben!

Im gesamten Handbuch habe ich versucht, viele selbst erlebte Beispiele von allen möglichen Menschen, die wie Hananias handelten¹, einfließen zu lassen. Diese Geschichten sind nicht nur meine eigenen Erlebnisse. Du wirst sehen, dass viele dieser Erzählungen Heilungen beschreiben, so wie es auch die Geschichten von Jesus im Neuen Testament tun. Inzwischen haben wir in der Bethel Church und in der Gemeinde Gottes weltweit so viele unterschiedliche Heilungen gesehen, dass wir schon fast nicht mehr wissen, in welche Kategorie wir sie einordnen sollen.

Schatzsuche ist niemals langweilig. Unser Gott ist unendlich kreativ. Zwei seiner vielen Namen sind Heiler und Erlöser. Vater Gott scheint es zu genießen, Menschen zu heilen, zu erlösen und sie wieder zurück in ihre vollkommene Berufung in Sein Königreich zu holen. Er möchte, dass es uns Spaß macht, Ihm dabei zu helfen, dass auf der Welt Sein Wille geschieht – indem wir Menschen aller Nationen zu Jüngern machen.

In meinem ersten Buch *Schatzsuche im Erntefeld* verbringe ich noch mehr Zeit damit, über den „täglichen Kleinkram“ und die entscheidenden Grundwerte der Schatzsuche zu reden. Ich würde dir daher empfehlen, für das Arbeiten mit dem T.N.T. Handbuch auch ein Exemplar dieses Buches zu besorgen.

Außerdem möchte ich dich ermutigen, auf deinem Nachtkästchen noch Platz für *Der Risiko Faktor* und *Den Himmel aufschließen* zu machen, denn diese beiden Bücher behandeln die vielen Prinzipien und Grundwerte eines bevollmächtigten Schatzsuchers intensiver.

Warte also keinen Tag länger, sondern werde jetzt ein Schatzsucher! Ich hoffe, dass du von Anfang dieses Trainings die Kraft bekommst, aus deiner Komfortzone herauszutreten, die Hemmschwelle zu überwinden und dass du es einfach einmal ausprobierst!

1 siehe Apostelgeschichte 9,10ff (Anm. d. Red.)

-WOCHE- EINS

DIE SCHATZSUCHE:

WIE WIRD MAN ZU EINEM ERWECKUNGSTRÄGER VON HEUTE?

Als meine Kinder aufwuchsen, spielte ich oft mit ihnen Verstecken. In ihren Stimmen war jedes Mal eine deutliche Begeisterung zu hören, wenn sie mich anbettelten, mich „nur noch einmal!“ zu verstecken. Ihre Augen leuchteten voller Freude bei der Vorstellung, mich überraschend im Wandschrank oder hinter einer Tür versteckt zu finden. „Hier bist du, Papa! Ich hab dich gefunden!“, riefen sie jedes Mal ganz aufgeregt.

Natürlich hätte das Spiel keinen Spaß gemacht, wenn ich einfach hinter ihnen gestanden wäre, während sie mit geschlossenen Augen bis zehn zählten. In dem Fall hätten sie mich in zwei Sekunden schon gefunden. Wenn ich mich andererseits so gut versteckt hätte, dass sie mich nicht hätten finden können, hätten sie schließlich aufgegeben und nicht mehr spielen wollen. Aber weil ich gefunden werden wollte, versteckte ich mich so, dass sie mich bei der Suche finden konnten.

Ich liebe das, was mein Freund und Kollege Bill Johnson sagt: „Gott versteckt Dinge für uns, nicht vor uns.“ In Seiner unendlichen Weisheit hat Gott Sein Königreich so geschaffen, dass wir nach der Wahrheit suchen müssen.

Er schuf uns, damit wir uns am Abenteuer des Entdeckens erfreuen können. Und trotzdem haben manche Menschen aufgehört, nach Gott zu suchen, weil sie meinen, Er habe sich vor ihnen versteckt und möchte nicht gefunden werden.

Fakt ist: *Unser himmlischer Vater möchte gefunden werden.* In Jesaja 55,6 werden wir ermutigt: „*Sucht den HERRN, während er sich finden lässt ...*“. Jesus hat uns in Lukas 11,9 versprochen: „... *sucht und ihr werdet finden ...*“. In Jakobus 4,8 werden wir daran erinnert, dass wenn wir uns Ihm nahen, Er sich auch uns nahen wird. In ähnlicher Weise werden wir die Verlorenen finden, wenn wir sie suchen. Diese Lehreinheit soll dir helfen, anzufangen, auf übernatürlichem Wege verlorene Menschen zu finden. Es wird dich in dynamische übernatürliche Begegnungen führen.

Ich erinnere mich daran, wie ich mit dieser Art des Suchens und Findens angefangen habe, aus der schließlich die sogenannte Schatzsuche hervorgegangen ist. Im Sommer 2002 zog ich nach Redding, Kalifornien, um die Bethel Church zu besuchen. Es war zu Beginn meiner Zeit dort – ich baute gerade ein Schwimmbecken ein und brauchte Hilfe beim Ausheben eines Grabens, in dem die elektrischen Kabel unterirdisch liegen sollten. Es dauerte mehrere Tage, den Graben auszuheben und an einem dieser Tage benötigte ich verschiedene Artikel aus dem örtlichen Baumarkt. Ich nahm Chris mit, der mir beim Graben half.

Bald schon stellte ich fest, dass Chris nicht nur ausgezeichnet Gräben ausheben konnte, sondern es auch liebte, Risiken einzugehen. Im Baumarkt ging er auf eine Person nach der anderen zu und fragte sie, ob sie für irgendetwas Heilung bräuchten. Er erzählte ihnen von der Liebe Gottes und prophezeite über ihnen die guten Pläne und Ziele, die Gott für sie hatte. Dabei gab er Worte der Erkenntnis über die Beschwerden in ihrem Körper. Selbst diejenigen, die zuerst geleugnet hatten, dass ihnen etwas fehlt, mussten zugeben, dass die Worte der Erkenntnis genau zutrafen. Innerhalb von dreißig Minuten diente er etwa zehn Menschen und einige von ihnen wurden augenblicklich im Laden geheilt!

Nun war es so, dass ich schon viel Erfahrung mit Straßenevangelisation hatte. Ich war sogar im Nationalen Evangelistischen Vorstand der Vineyard Gemeinde gewesen. Aber ich hatte noch nie jemanden das tun sehen, was Chris an jenem Tag tat – und es schien für ihn etwas so Natürliches zu sein. Ich fühlte mich durch seine Kühnheit eingeschüchtert, denn ich empfand, dass ich selbst nie in der Lage sein würde, solch ein Risiko einzugehen. (Damals musste ich mich sogar überwinden, Menschen in der Gemeinde zu fragen, ob es ihnen nach meinem Gebet besser ginge.)

In den darauffolgenden Wochen spielte sich vor meinem inneren Auge immer wieder das ab, was sich im Baumarkt ereignet hatte. Ich wusste, wenn Chris es tun konnte, konnte ich es ebenfalls tun. Ein wenig beklommen unternahm ich meine ersten Versuche, fremde Menschen in der Öffentlichkeit zu erreichen, indem ich auf Leute mit offensichtlichen Erkrankungen zuing.

Wenn ich einen Mann auf Krücken sah, überwand ich meine Angst und fragte ihn, ob ich für ihn beten dürfe. Anschließend wollte ich wissen, ob er sich besser fühle. Jedes Mal fühlte es sich an, als würde mein Herz aus der Brust springen und es schoss Adrenalin durch meinen ganzen Körper. Überraschenderweise fingen die Leute trotz allem an,

Die Schatzsuche - Wie man ein Erweckungsträger wird

geheilt zu werden! Bald begann ich, Worte der Erkenntnis bezüglich der Krankheiten, an denen sie litten, zu bekommen und oft wurden sie durch mein Gebet geheilt.

Dieses Prinzip hat mich geradewegs zum Modell der Schatzsuche hingeführt, weil hierbei Worte der Erkenntnis gebraucht werden, um die Menschen zu finden, die Gott auf göttliche Begegnungen vorbereitet. Ich bin mir sicher: Wenn du lernst, wie du Seine Stimme erkennen und Risiken eingehen kannst, um die Menschen zu erreichen, die Gott dir zeigt, dann wird Er dich auch auf ein neues Level bringen, wenn es darum geht, effektiv den „Wohlgeruch Christi“ zu versprühen, wo auch immer du hingehst (s. 2.Korinther 2,14-15). Mach dich bereit, als ein Schatzsucher deine Familie, Freunde, Nachbarschaft, Stadt und die Einflussbereiche, in die Gott dich stellt, zu prägen.

Lasst uns darüber reden:

Hast du schon einmal miterlebt, wie jemand auf diese Weise auf andere Menschen zugegangen ist? Was ist deine erste Reaktion, wenn du hörst, wie jemand derart mutig Zeugnis gibt? Fasziniert es dich? Macht es dich nervös? Verwirrt? Vorsichtig? (Erlaubt euch gegenseitig, ganz ehrlich zu sein.) Erzähl von einer Begebenheit, in der du diese Hemmschwelle in der Öffentlichkeit überwunden hast. War es für dich eine positive oder negative Erfahrung? Erkläre.

Als Partner an Jesu Seite arbeiten

Die Schatzsuche funktioniert in den unterschiedlichsten Situationen. Mein Sohn Chad nahm einmal eine Gruppe von Junior High School Schülern mit auf Schatzsuche. Einigen merkwürdigen Spuren folgend fanden sie sich schließlich auf dem Parkplatz eines bekannten Supermarkts wieder. Einer der jungen Leute hatte „eine Frau mit einer Rückenverletzung“ auf seiner Liste. Als Chad mit seinen Augen den Parkplatz überflog, sah er viele Autos, sehr wenige Menschen – und einen Engel. Dieser erregte seine Aufmerksamkeit. Über einem Lieferwagen, in dem eine Frau saß, die offensichtlich aus Nahost stammte, schwenkte der Engel ein Banner mit der Aufschrift „Begegnung“.

Chad und sein Team gingen auf die Frau zu und fragten, ob sie Gebet wolle. Die Frau lehnte entschieden ab und gab ihnen zu verstehen, dass sie es eilig habe. Als die Frau rückwärts aus der Parklücke fuhr, kam Chad wieder der Hinweis auf eine „Rückenverletzung“ in den Sinn und er rief ihr zu: „Sie hatten vor zwei Wochen einen Autounfall. Sie haben Schmerzen im Rücken und selbst das Sitzen tut Ihnen weh.“ Völlig schockiert hielt sie mitten auf dem Parkplatz an und gestand, dass sie zwei Wochen zuvor in einen schweren Unfall verwickelt worden war, aus dem sie lähmende Rückenschmerzen davongetragen hatte. Daraufhin begannen sie der Frau zu erklären, dass sie auf Schatzsuche waren und dass sie der Schatz war, nach dem sie gesucht hatten. Chad beschrieb ihr den Engel, den er eben noch über ihrem Lieferwagen gesehen hatte. Dann spürte er eindrücklich, dass er den Mut haben sollte, ihr zu erzählen, dass Jesus ihr erst kürzlich in ihren Träumen begegnet war.

Die Frau begann zu weinen. Tränenüberströmt erklärte sie, dass sie ihr Leben lang eine sehr hingeebene Muslima gewesen war, doch nun hatte Jesus sie viermal innerhalb der vergangenen fünf Nächte in ihren Träumen besucht. Sie hatte nicht gewusst, was sie mit diesen Besuchen anfangen sollte. Die Botschaften, die sie in den Träumen erhalten hatte, sprachen ausdrücklich von einer „Begegnung“, die sie erwarten sollte. Chad und die Jugendlichen versammelten sich um die muslimische Frau und fingen an, die Gegenwart Jesu über ihr freizusetzen. Sofort verließen alle Schmerzen ihren Rücken und sie fühlte sich am ganzen Körper komplett wiederhergestellt. Chad sprach mit ihr über Jesus. Ihre Reaktion war ehrlich: „Ich möchte diesen Jesus, den du kennst, auch kennenlernen.“

Dort, mitten auf dem Parkplatz, hatte diese muslimische Frau eine Begegnung, die ihre Theologie augenblicklich veränderte. Die Mitglieder des Teams mussten mit ihr nicht über die Unterschiede zwischen Islam und Christentum diskutieren. Stattdessen demonstrierten sie einfach die Realität des Königreiches Gottes, indem sie auf einige „Spuren“ reagierten, die sie vom Heiligen Geist erhalten hatten und indem sie dem Engel Beachtung schenkten. Diese zusätzliche Spur führte sie wiederum direkt zu einer Person, deren wertvolles Herz darauf vorbereitet war, Jesus zu empfangen.

Gott gebraucht gewöhnliche Leute

Jesus hat jeden Gläubigen berufen, ein natürlich übernatürliches Leben zu leben. Er hat jeden von uns dazu berufen, ein Heiler zu sein, um das Königreich auf die Erde zu bringen, damit das, was im Himmel ist, auch auf die Erde kommt (s. Matthäus 6,9-10). Unser Auftrag ist also, Ihn auf der Erde zu repräsentieren (s. 2. Korinther 5,20). Wir sind berufen das zu tun, was Jesus tat, nämlich die Gute Nachricht durch einen natürlichen Lebensstil, geprägt von übernatürlichen Zeichen und Wundern, zu demonstrieren.

In Matthäus 10,7-8 forderte Jesus alle Seine Jünger auf: „[...] *predigt und spricht: Das Reich der Himmel ist nahegekommen. Heilt Kranke, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige, treibt Dämonen aus!* [...]“ Der Befehl ist für uns immer noch der gleiche wie der der ersten Jünger. Jeder von uns, egal wie gewöhnlich wir uns vielleicht fühlen, ist dazu gerufen, das Königreich auf außergewöhnliche Art und Weise auf die Erde zu bringen.

Interessanterweise schaute Jesus nicht auf Johannes, den Jünger der Vertrautheit, und sagte: „Oh, ich habe Johannes ganz vergessen; du bist eher introvertiert. Ich weiß, dass du den ‚geheimen Ort der Intimität‘ bevorzugst, wo du deinen Kopf an meine Schulter legen kannst. Ich weiß, du bist kein Evangelist. Keine Sorge, du musst nicht gehen; ich werde einfach Petrus schicken. Er ist extrovertiert. Er würde alles zu egal wem sagen und bei jeder Gelegenheit Risiken eingehen!“ Nein, Jesus sandte alle zwölf aus, ungeachtet ihrer Persönlichkeit, ihres Temperaments oder ihrer Begabung. Er sandte gleichermaßen die Introvertierten mit den Extrovertierten, die Schüchternen mit den Mutigen und die Unbegabten mit den Begabten, um die Gute Nachricht zu predigen und zu demonstrieren.

Auf die gleiche Weise hat Gott jeden von uns berufen, ein außergewöhnlich übernatürliches Leben zu führen. Auf meinem eigenen Weg, einen übernatürlichen Lebensstil zu entwickeln, habe ich mich immer eingeschüchtert und unzulänglich gefühlt, wenn ich mich in neue Bereiche des Risikos hineingewagt habe. Ich bin mir meiner Unfähigkeit immer bewusst. Ich bin auch zu dem Schluss gekommen, dass, wenn Gott mich gebrauchen kann, um das Außergewöhnliche zu tun, Er jeden gebrauchen kann.

Ich reise viel und besuche Gemeinden auf der ganzen Welt. Ich rüste sie aus, lege das in sie hinein, was ich habe und aktiviere die Gläubigen dort, einen natürlich übernatürlichen Lebensstil zu leben. Es macht so viel Spaß zu sehen, wie Menschen, die noch nie gesehen haben, dass jemand geheilt wurde (oder die sogar noch nie für Heilung gebetet haben), zum ersten Mal eine Heilung miterleben. Die meisten von ihnen sagen: „Ich kann nicht glauben, dass das gerade durch mich passiert ist!“

Der Schlüssel zu einem natürlich übernatürlichen Leben ist zu wissen, dass „gewöhnlich“ im Königreich „außergewöhnlich“ auf der Erde ist. Dieses gewöhnliche, außergewöhnliche Königreich ist in uns (s. Lukas 17,21). Daher sollte es normal sein, dass, wenn wir Gottes Königreich durch unser Leben freisetzen, außergewöhnliche Dinge passieren – Wunder, Heilungen, prophetische Einsicht und Befreiung.

Gott hat jeden Gläubigen dazu bestimmt, ein Träger Seines außergewöhnlichen Königreichs zu sein, wie der Apostel Paulus in Kolosser 1,27 lehrte: „[...] *Christus [ist] in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.*“ Wir sind dazu berufen, ein natürlich übernatür-

liches Leben zu führen, denn „*Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.*“ (Hebräer 13,8). Der Jesus der Bibel ist heute in uns lebendig und Er möchte genau diese Art des übernatürlichen Dienstes durch uns tun. Der Christus *in* uns will *durch* uns herausbrechen, sodass jeder um uns herum Seiner Güte und Freundlichkeit begegnet, die die Menschen zur Umkehr führen.

Lasst uns darüber reden:

Redet miteinander darüber, was es bedeutet, ein natürlich übernatürliches Leben zu führen. Sprich so viel wie möglich aus deiner eigenen Erfahrung. Auf welche unterschiedliche Art und Weise könnt ihr euch gegenseitig ermutigen, nach Gott zu suchen, um mehr von Ihm zu bekommen?

Erzähl von einer Begegnung, in der Gott dir persönliche Informationen über jemanden gegeben hat. Wie war die Reaktion? Wie hast du dich nachher gefühlt?

Was ist die Schatzsuche?

Um es in wenigen Worten auszudrücken, sieht bei uns eine Schatzsuche so aus: Eine Gruppe Schatzsucher findet sich zusammen, bevor sie sich aufmachen und nach draußen gehen. Jede Person schreibt Worte der Erkenntnis auf (die Spuren), um jede der folgenden Kategorien abzudecken: (1) Ort, (2) Name der Person, (3) Auftreten der Person, (4) wofür die Person Gebet brauchen könnte und (5) etwas Ungewöhnliches.

Nachdem wir Gruppen von drei oder vier Personen gebildet haben, behält jeder von uns zwar seine eigene Liste, aber wir tragen die Spuren zusammen, um sozusagen unsere vollständige Schatzkarte zu erhalten. Gemeinsam entscheiden wir uns für einen Anfangsort, ausgehend von einer der Spuren auf einer persönlichen Karte, und auf dem Weg zu diesem Ort vergleichen wir unsere anderen Spuren.

An unserem Startpunkt angekommen, beginnen wir nach dem Schatz Ausschau zu halten, unsere gefaltete Karte halten wir hierbei in der Hand. Wenn wir jemanden finden, auf den etwas zutrifft, was auf einer unserer Karten steht, gehen wir auf die Person zu und sagen so etwas wie: „Es kommt Ihnen vielleicht ein wenig komisch vor, aber wir sind auf einer Schatzsuche und wir denken, dass Sie unser Schatz sind ...“. Und dann zeigen wir ihr die Karte. Wir beginnen ein Gespräch und bauen eine vertrauensvolle Beziehung zu dieser Person auf. Manchmal tauchen im Laufe des Gesprächs noch mehr Spuren auf. Wir lassen die Person wissen, dass Gott sie uns gezeigt hat, damit Er sie ganz speziell segnen kann. Wir schenken den Nöten dieser Person Beachtung und wir fragen, ob wir für sie oder ihn beten können.

Wenn die Person mit „Nein, danke.“ ablehnt, halten wir das Gespräch am Laufen, um noch mehr Vertrautheit aufzubauen, während wir gleichzeitig den Heiligen Geist fragen, was er uns über diese Person zeigen möchte. Wir werfen hier und da während des Redens ein Wort der Ermutigung (auch eine Form von Prophetie) ein, vermeiden eine zu religiöse Sprache und übertrieben frommes Verhalten. Dann fragen wir noch einmal, ob wir für die Person beten dürfen. Wenn die Person wieder ablehnt, segnen wir diese Person und fahren mit dem nächsten Schatz (Person) fort. Wenn die Person annimmt, setzen wir Gottes Gegenwart frei, und besonders wenn Heilung gebraucht wird, befahlen wir dem Schmerz zu weichen, den Knochen sich zu festigen und so weiter. Nachher bitten wir die Person etwas zu tun, was vorher nicht möglich oder zu schmerzhaft war, um zu testen, ob Heilung eingetreten ist.

Nachdem die Person geheilt oder durch prophetische Worte gesegnet wurde, geben wir ihr eine Erklärung dessen, was gerade passiert ist, indem wir etwas Ähnliches sagen wie: „Das ist Gottes Freundlichkeit, die er Ihnen zeigen will. Er kennt Sie und Sie sind ihm wichtig.“ Dann fragen wir die Person, ob sie gerne Jesus kennenlernen würde und falls die Antwort ja lautet, helfen wir dabei, Jesus in sein oder ihr Leben einzuladen. Oftmals frage ich die Menschen, ob sie gerne diesem Jesus begegnen würden, der sie soeben geheilt hat. Wenn die Antwort ein „Ja“ ist, bitte ich die Person, ihre Arme auszustrecken. Ich halte meine Hände über ihre und leite die Person an, einfach zu sagen: „Komm, Heiliger Geist.“ Oder: „Jesus, ich will jetzt Deine Gegenwart erleben.“ Dann bitte ich die

Person zu beschreiben, was gerade passiert. Es ist erstaunlich, wie viele Menschen Gottes Gegenwart konkret spüren, in Form von Hitze oder Elektrizität oder als Gefühl der Liebe, Freude und Frieden. Ich lade sie dann ein, zu Jesus zu sagen: „Ich möchte jeden Tag deine Gegenwart erleben, und zwar für den Rest meines Lebens.“

Ich erkläre ihnen die Gute Nachricht; dass Jesus kam, um Sich selbst am Kreuz zu opfern, damit wir eine Beziehung zu Gott haben können – auf die Art, wie sie gerade Seine Gegenwart erlebt haben. Und ich erkläre, wie Gott Sich jeden Tag auf den unterschiedlichsten Wegen persönlich bekannt machen will!

Du findest detaillierte und praktische Einzelheiten über die Schatzsuche am Ende dieses Buches in Schatzsucherausrüstung I („Die Schatzkarte erstellen und gebrauchen“) und Schatzsucherausrüstung II („Wie man Menschen in eine göttliche Begegnung führt: Ein Modell für den Heilungsdienst“). Die meisten dieser Einzelheiten kannst du in meinem ersten Buch *Schatzsuche im Erntefeld* finden.

Doch was du soeben gelesen hast, beschreibt, wie eine Schatzsuche grundsätzlich funktioniert. Die Worte der Erkenntnis, die auf unserer Schatzkarte aufgelistet sind, ermöglichen es uns, Menschen zu finden, die für Gott wertvoll sind; Menschen, die er erreichen möchte. Wenn ein Wort der Erkenntnis die Tür öffnet, um Zeugnis zu geben, schafft dies zweifellos eine Einladung zu einer göttlichen Begegnung. Gott kommt und zeigt sich als der liebende Heiler und Retter und die Leute fangen an, ihre vorgefassten Meinungen fallen zu lassen.

Warum gibt es fünf spezielle Kategorien für die Spuren? Obwohl eine Schatzsuche von einer einzigen Kategorie aus angegangen werden kann, habe ich festgestellt, dass es leichter ist, den gefundenen Schatz zu öffnen, wenn man viele Kategorien hat. Mit der Zeit habe ich mich auf diese fünf Grundkategorien festgelegt, weil sie die nützlichsten sind. Wenn wir zum Beispiel ein Gespräch mit einer Frau in der Eingangshalle eines Hotels beginnen, weil wir „Hotel Empfangshalle“ auf der Liste stehen haben, ist es viel schwieriger die Frau davon zu überzeugen, dass sie der gesuchte Schatz ist, ohne dass wir noch andere spezifische Spuren haben, wie z. B. ihren Namen, die Farbe ihrer Kleidung, eine verborgene Beschwerde oder etwas Ungewöhnliches, was niemand ohne Gottes Hilfe hätte wissen können. Und wenn die Leute sehen, dass wir ihre Spuren schon auf unserer zusammengefalteten Schatzkarte aufgeschrieben haben, können sie nur sehr schwer leugnen, dass gerade etwas Außergewöhnliches passiert.

Lasst uns darüber reden:

Hast du jemals an einer Schatzsuche oder etwas Ähnlichem teilgenommen? Falls ja, wie war deine Erfahrung damit? Warst du ein Schatzsucher – oder warst du vielleicht der Schatz? Was hast du dabei gelernt (sowohl Hilfreiches als auch Berichtendes) und zwar nicht nur darüber, wie man Fremde erreicht, sondern auch über dich selbst und über Gott?

Der ultimative Schatzsucher

Erinnerst du dich an den Jünger Hananias, der kam, um Paulus in einem Haus auf der „Geraden“ Straße in Damaskus zu besuchen? Meiner Ansicht nach war Hananias der ultimative Schatzsucher. Er war wahrscheinlich *niemand*, der von Natur aus gerne Risiken einging. Vielleicht war er introvertiert und hatte keine Erfahrung darin. Im Grunde genommen war er nur gerade dabei, zu Hause zu beten, als Gott zu ihm sprach. Er war kein Apostel. Er war kein Dekan. Er war kein Evangelist. Soweit wir wissen, war er nicht

einmal Teil des „Gemeindedienstes“. Doch wie wir in Apostelgeschichte 9 lesen können, erwählte Gott Hananias – trotz seiner anfänglichen und ziemlich nachvollziehbaren Einwände – Saulus (welcher später zum Apostel Paulus wurde) zum Glauben an Jesus zu führen. Sieh, wie sich Hananias‘ Erfahrung mit der Schatzsuche deckt:

*Es war aber ein Jünger in Damaskus, mit Namen Hananias; und der Herr sprach zu ihm in einer Erscheinung: „Hananias!“ Er aber sprach: „Siehe, hier bin ich, Herr!“ Der Herr aber sprach zu ihm: „Steh auf und geh in die Straße, welche die »Gerade« genannt wird **[Ort]**, und frage im Haus des Judas nach einem mit Namen Saulus von Tarsus **[Name]**! Denn siehe, er betet; und er hat in der Erscheinung einen Mann mit Namen Hananias gesehen, der hereinkam und ihm die Hände auflegte, damit er wieder sehend werde.“ **[Gebetsanliegen]**.*

Hananias aber antwortete: „Herr, ich habe von vielen über diesen Mann gehört, wie viel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem getan hat. Und hier hat er Vollmacht von den Hohepriestern, alle zu binden, die deinen Namen anrufen.“

*Der Herr aber sprach zu ihm: „Geh hin! Denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen zu tragen sowohl vor Nationen, als auch vor Könige und Söhne Israels **[Prophetische Einsicht]**. Denn ich werde ihm zeigen, wie vieles er für meinen Namen leiden muss.“*

*Hananias aber ging hin und kam in das Haus; und er legte ihm die Hände auf und sprach: „Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt durch Jesus — der dir erschienen ist auf dem Weg, den du kamst **[Wort der Erkenntnis]** —, damit du wieder sehend und mit Heiligem Geist erfüllt werdest“. Und sogleich fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er wurde sehend und stand auf und ließ sich taufen. Und nachdem er Speise genommen hatte, kam er zu Kräften. (Apostelgeschichte 9, 10-19)*

Bis heute können wir die Resultate davon sehen, dass Hananias Gottes Auftrag gehorsam befolgte.

Erfolg bei einer Schatzsuche zu haben hängt viel stärker von Risikobereitschaft und Gehorsam ab, als von der Fähigkeit, all die richtigen Spuren zu finden. Es kam schon sehr oft vor, dass ich einen Schatz fand, obwohl ich nur eine oder zwei scheinbar unbedeutende Spuren hatte. Manchmal finde ich auch verborgene Schätze, ohne dass ich irgendeine Spur habe, einfach, während ich auf dem Weg zu einem anderen Ort auf meiner Schatzkarte bin. Und ein andermal habe ich mehrere spezifische Spuren, um eine Person als den Schatz zu identifizieren und kann diese Person dann überhaupt nicht finden.

Die Schatzsuche reflektiert die Kultur des Königreiches Gottes. Jeder von uns hatte schon unangenehme Erlebnisse mit aufdringlichen Evangelisten, genauso wie wir solche Erfahrungen mit aufdringlichen Verkäufern gemacht haben. Die Schatzsuche basiert auf

Die Schatzsuche – Wie man ein Erweckungsträger wird

dem Dienen („Was kann ich für *dich* tun?“) und nicht auf Gier („Was kannst du für mich tun?“). Allzu oft macht es den Anschein, dass Evangelisten nur daran interessiert sind, irgendein religiöses Soll zu erfüllen, um Genugtuung für sich selbst zu finden oder um Gemeindemitglieder zu werben, anstatt den Menschen in ehrlicher Anteilnahme und Liebe zu begegnen.

Ziel der Schatzsuche ist es, den Menschen, die wir finden, eine Begegnung mit Gottes Gegenwart zu vermitteln. Jesus war ein Vorbild der wahren Schatzsuche. Er heilte die Kranken, speiste sie übernatürlich und rief ihre Bestimmung in ihnen hervor, wodurch Er Gottes Liebe auf eine Art zeigte, die ihnen ganz praktisch gut tat.

Die Kultur um uns herum fordert: „Du musst meine Bedürfnisse stillen“, während die Kultur des Königreichs sagt: „Ich werde *deine* Bedürfnisse stillen.“ Die Kultur des Königreichs Gottes lässt sich am besten durch folgende bekannte Worte zusammenfassen: „*Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.*“ (Johannes 3,16). Gottes Beweggrund ist nicht Gier, sondern Liebe. Er sieht uns als Seine Schätze an und Er möchte uns segnen. Der Sinn der Schatzsuche ist, Menschen davon zu überzeugen, dass sie Gottes Schätze sind und dass Gott durch uns nach ihnen sucht. Uns muss klar sein, dass es den Leuten egal ist, was wir wissen, bis sie wissen, dass sie uns nicht egal sind. Und sie wissen, dass sie uns wirklich nicht egal sind, wenn wir ihnen auf die Art und Weise dienen, wie Jesus gedient hat, wo immer Er hinging.

Wir überwinden den Widerstand in den Leuten, indem wir Gottes Liebe durch praktische Taten des Dienens demonstrieren, Taten, die den Menschen inmitten ihrer realen Nöte begegnen. Auf diese Weise kann die Güte und Freundlichkeit Gottes Ungläubige zur Umkehr führen (s. Römer 2,4). Nach solch einer Demonstration übernatürlicher Liebe ist oftmals das Einzige, was wir tun müssen, die entscheidende Frage zu stellen.

Lasst uns darüber reden:

Sprecht über das Motiv des Dienens (die Einstellung zu haben: „Was kann ich für dich tun?“) und als Gegenteil hierzu die anderen Motive, die es gibt, die Gute Nachricht weiterzugeben. Was gibt es sonst noch für typische Beweggründe, um Eins zu Eins zu evangelisieren? Was hast du in dieser Hinsicht für Erfahrungen gemacht? Wie denkst du, können die bestimmten Methoden der Schatzsuche eine Hilfe sein, damit man den Fokus darauf behält, andere zu lieben und ihnen zu dienen?

Vor vielen Jahren arbeitete ich im exklusiven Einzelhandel. Ich erinnere mich an einen neuen Verkäufer, der viel Potenzial zu haben schien, als er eingestellt wurde. Er konnte hervorragend mit Menschen umgehen und baute sofort eine Verbindung und vertraute Beziehung zu ihnen auf. Er kannte jedes Detail der Produktionsreihe und erhielt die ganze Zeit über das Interesse des Kunden aufrecht. Er war ein ausgezeichneter Sprecher. Sein einziges Problem, welches ihn letztendlich zu Fall brachte, war, dass er nie nach einer Bestellung fragte. Er stellte nie die entscheidende Frage. Aus diesem Grund verkaufte er selten überhaupt etwas und entschied sich schließlich für eine andere Karriere. Eines Tages sprach ich ihn diesbezüglich an und er erzählte mir, dass er Angst davor hatte, zurückgewiesen zu werden. Dies ist der einzige Grund, warum er aufgab, bevor er sein Ziel erreichte.

Sich in Bewegung setzen

Viele von uns haben das gleiche Problem. Wir haben Angst, dass Leute „nein“ sagen, als ob es uns irgendwie verletzen würde. Wir sind risikoscheu.

Aus diesem Grund entschied ich mich, das nächste Kapitel dieses Buches genau diesem Problem zu widmen. Risiko ist eines der Schlüsselworte der Schatzsuche und wir müssen es uns einmal genau ansehen, damit wir unsere Angst überwinden und in unsere übernatürliche Bestimmung eintreten können.

Wir empfangen's

Ich setze dich frei, damit du in deine wahre Bestimmung eintrittst, die Welt zu verändern und Geschichte zu schreiben. Du sollst dir sicher sein, dass dir alles gegeben ist, was du brauchst, damit du Gott und sein übernatürliches Königreich in jeglichem Einflussbereich, in den er dich gestellt hat, repräsentieren kannst. Ich rufe aus, dass du während deiner stillen Zeit überraschende übernatürliche Begegnungen haben wirst und täglich erlebst, wie Gott zu dir spricht und dir spezielle Strategien zeigt, wie du mit den Menschen, die er dir über den Weg schickt, Verbindung aufbauen kannst. Ich bete, dass meine Decke zu deinem Fußboden wird und dass du bald deine eigenen Zeugnisse von Gottes übernatürlichem Wirken durch dich hast!

Wir packen's an

1. Erstellt eure Schatzkarte. Es dürfte ca. 5 Minuten dauern, um dreißig Spuren zu sammeln. Falls es länger dauert, arbeitet ihr wahrscheinlich zu verbissen. Vergesst nicht, ihr habt den Verstand Christi, also sind eure Gedanken Anstöße des Heiligen Geistes – schreibt sie auf!
2. Dann geht als Gruppe auf Schatzsuche. Vielleicht wollt ihr es tun, während ihr zu Mittag esst oder nach dem Treffen Kaffeetrinken geht. Wählt eine Person als Leiter aus, die das meiste Selbstbewusstsein dafür zu haben scheint. Vergesst nicht dem Schatz, wenn ihr ihn gefunden habt, auch die Spuren zu zeigen, die auf der Schatzkarte sind. Erzählt ihnen nicht nur, dass ihr die Spuren habt; sie müssen sie sehen, um ihnen zu glauben.
3. Geht mit dem gefundenen Schatz die Schritte zu einer göttlichen Begegnung durch.
4. Geht zum nächsten Schatz.
5. Nachher reflektiert das Ganze. Wie liefen die Begegnungen? Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr das Risiko eingegangen seid?
6. Wage einmal im Laufe der nächsten Woche den Schritt und gib jemandem ein ermutigendes Wort oder frag eine Person, ob du für Heilung beten kannst. Schreib dir auf, was passiert ist und wie du dich gefühlt hast, als du ein Risiko eingegangen bist. Sei bereit, deine eigenen Erfahrungen mit der Gruppe zu teilen, wenn ihr euch nächste Woche trifft.

-WOCHE- ZWEI

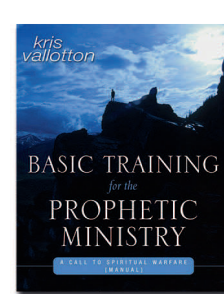
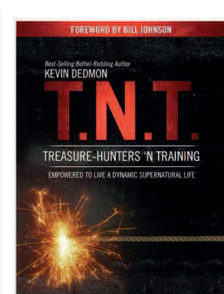
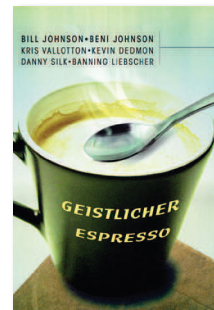
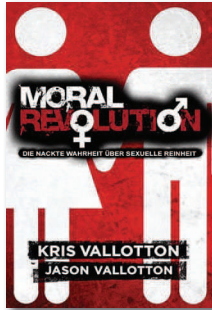
MUT, DIE ANGST ZU ÜBERWINDEN:

RISIKO MACHT UNS ZU RADIKALEN
ERWECKUNGSTRÄGERN

Wenn wir uns Abenteuerfilme ansehen, in denen Skifahrer auf steilen Berghängen dem Tod trotzen oder in denen Surfer auf riesigen, 18 Meter hohen Wellen reiten, die sie jeden Augenblick umbringen könnten, sehen die meisten von uns dies mit neidvoller Bewunderung und denken, dass wir auch gerne so mutig wären, solche Kunststücke zu versuchen. In jedem von uns gerät dann etwas in Schwingung, das sich danach sehnt, Abenteuer zu erleben und Heldentaten zu vollbringen.

Gott hat uns Gläubige dazu geschaffen, im Glauben zu leben. Der Apostel Paulus macht deutlich: „*Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.*“ (Römer 1,17; und Galater 3,11; Habakuk 2,4). In anderen Worten, es ist normal für Christen, einen von Risiko geprägten Lebensstil zu verfolgen. Du magst vielleicht nicht die Möglichkeit oder die Qualifikation haben, die es braucht, um eine 18-Meter-Welle zu reiten oder eine Skipiste mit hohem Schwierigkeitsgrad herunter zu fahren. Doch früher oder später wirst du auf irgendeine Art und Weise Risiken eingehen müssen, um in deine übernatürliche Bestimmung einzu-

Bücher aus der Bethel-Gemeinde in Redding/Kalifornien im Grain-Press Verlag



Bücher aus der Bethel-Gemeinde Veröffentlichung in 2013 / 2014

